

Plan d'aménagement particulier

«ECO-c1 Mierscherbierg»

AC Mersch



Umweltverträglichkeitsstudie

- gemäß *loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement*
- und gemäß Annex IV (n°65) des *règlement grand-ducal du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement*

**Nachtrag zum EIE-Screening-Dossier „ECO-c1 Mierscherbierg“
vom 20. Juni 2019**

Auftraggeber

AC de Mersch
B.P. 93
L-7501 Mersch
Tél.: 32 50 23 1
Fax: 32 80 13



Auftragnehmer

Luxplan S.A.
85-87, Parc d'Activités Capellen
L-8303 CAPELLEN
Tél. : (+352) 26 390 1
Fax : (+352) 30 56 09



Projektnummer	20181846-LP-ENV	
	Name	Datum
Erstellt von	Dr. Markus Quack, Dipl. Geograph Laura Knopp, M.Sc. Umweltwissenschaften	12. Februar 2020
Geprüft von	Andreas Wener, Dipl. Geograph	12. Februar 2020

R:\2018\20181846_LP_ENV_ZAEc_Mierscherbiereg\C_Documents\C2_Docs_de_Luxplan\Screening Nachtrag
Februar2020\201920181846_EIE-Screening-Nachtrag ZAEc-Mierscherbiereg.docx



LUXPLAN S.A.



Inhalt

1	Begründung der Notwendigkeit der Nachreichung.....	1
2	Inhalte der Nachreichung.....	2
2.1	Lärm	2
2.2	Verkehr / Mobilität	10
2.3	Luftqualität.....	11
3	Fazit	11

Anhang



Abbildungen

Abb. 1: Lage der Untersuchungsparzellen (blau) und Immissionspunkte (Kreise) der Lärmstudie (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004). Die Planfläche des Gewerbe- und Wohngebietes ist in rot dargestellt.	3
Abb. 2: Projektbereich des Commodo-Antrags vom 04.06.2004 (gelb) (Quelle: Eneco Ingénieurs conseils 2004). Die Planfläche des Gewerbe- und Wohngebietes ist in rot dargestellt.	4
Abb. 3: Auszug aus der <i>Partie graphique</i> des PAG - <i>version coordonné</i> der Gemeinde Mersch (Quelle: Zeyen & Baumann Dezember 2018). Die Planfläche ist rot markiert.	6
Abb. 4: Geplante Lage des langfristigen Lärmschutzwalls im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 13.12.2019). Größere Darstellung in Anhang 01.	7
Abb. 5: Auszug aus der <i>Partie écrite</i> des PAG - <i>version coordonné</i> der Gemeinde Mersch (Quelle: Zeyen & Baumann Dezember 2018).	7
Abb. 6: Ausschnitt aus der <i>Partie graphique</i> zum <i>Projet d'aménagement particulier (PAP)</i> (Quelle: pact s.à r.l. Stand 29.08.2019).	8
Abb. 7: Geplante Lage der zeitlich begrenzten Lärmschutzwand im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 13.12.2019). Größere Darstellung in Anhang 01.	9
Abb. 8: Geplante Verkehrsführung im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 29.08.2019).	10

Tabellen

Tab. 1: Kontingentierungswerte der Parzellen 18, 19 nach Tageszeiten (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004).	5
Tab. 2: Kontingentierungswerte von IO11 sowie der Parzellen am Immissionskontingent von IO11 nach Tageszeiten (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004).	5

Anhang

Anhang 01:	<i>Projet d'aménagement particulier – Zone d'activités In den Gehren – Nachtrag EIE Ergänzung Lärmschutz</i> (pact s.à r.l. Dezember 2019)
------------	--

1 Begründung der Notwendigkeit der Nachreichung

Die Gemeinde Mersch beabsichtigt am *Mierscherbiert* die Entwicklung der kommunalen Gewerbezone und eines daran angrenzenden Wohngebietes. Das Plangebiet umfasst insgesamt 4,06 ha und wird als *PAP ECO-c1 Mierscherbiert* bezeichnet.

Mit der vorgegebenen Dimensionierung erfüllt das Projekt somit die Kriterien des RGD¹, Annexe IV (*Liste des projets soumis au cas par cas à une évaluation des incidences*), Punkt 65 (*Construction d'un projet d'aménagement urbain en exécution d'un Plan d'aménagement particulier „nouveau quartier“ dont la surface de scellement du sol est comprise entre 20.000 m² et 100.000 m²*).

Außerdem werden mit einem Teilvorhaben des PAP, der Entwicklung der insgesamt 3,37 ha großen Gewerbezone, die Kriterien des genannten RGD, Annexe IV, Punkt 66 (*Construction d'une zone d'activités économiques dont la surface de scellement du sol est comprise entre 20.000 m² et 100.000 m²*) erfüllt.

Bezug nehmend auf Art. 2, Abs. 3, Punkt c) des UVP-Gesetzes², wurde das entsprechende UVP-Screening Dossier zur Umsetzung der Planung (*vérification préliminaire, EIE-Screening*) von LUXPLAN S.A. ausgearbeitet und am 20. Juni 2019 gemäß Art. 4 des UVP-Gesetzes von der Gemeinde Mersch bei den zuständigen Behörden eingereicht.

Im eingereichten Dossier wurden für den UVP-Screening Prozess gemäß Anhang II des UVP-Gesetzes relevante Informationen zusammengetragen und eine Vorabschätzung abgegeben, ob für das Projektvorhaben die Durchführung einer UVP (*évaluation des incidences environnementales, EIE*) erforderlich ist.

Nach Rücksprache der Projektverantwortlichen mit dem Umweltministerium, soll mit vorliegendem Dokument eine Nachreichung zu oben genanntem UVP-Screening Dossier erfolgen. Inhalte und Gründe des Nachtrags ergaben sich aus Anmerkungen und Rückfragen von Seiten der *Administration de l'environnement* (AEV). Demnach können negative Auswirkungen des Projektvorhabens auf das Schutzgut Mensch auf Grundlage der im Screening-Dokument gelieferten Informationen nicht sicher ausgeschlossen werden. Die Realisierung der beiden Gebiete (Gewerbe und Wohnen) birgt mögliche Konfliktquellen, weswegen aus Sicht des Umweltministeriums folgende Anmerkungen und Aspekte ergänzend berücksichtigt werden sollen:

- Nach Arrête N° 1/04/0222 sind die Lärmkontingente des bestehenden Gewerbegebietes definiert (auf Basis einer Lärmstudie aus dem Jahr 2004). Dies wurde im Screening-Dokument nicht in ausreichender Weise berücksichtigt. In dieser Lärmstudie wurden die Parzellen 18 und 19 planerisch berücksichtigt, diese entsprechen dem Areal des *PAP ECO-c1 Mierscherbiert*; der Immissionspunkt IO11 ist im geplanten Wohngebiet situiert.

¹ Règlement grand ducale du 15 mai 2018 établissant les listes de projets soumis à une évaluation des incidences sur l'environnement.

² Loi du 15 mai 2018 relative à l'évaluation des incidences sur l'environnement.

- Auf Basis dieser Informationen ist die Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch im Rahmen der Beschreibung des Projektes zu vervollständigen und ggf. Minderungsmaßnahmen zu diskutieren.
- Ebenso ist in Bezug auf die geplante Verkehrsführung die Beeinträchtigung des Schutzgutes Mensch durch Verkehr und damit verbundene Abgasemissionen detaillierter zu erläutern.

2 Inhalte der Nachreichung

2.1 Lärm

Durch das geplante Gewerbegebiet sind Lärmeffekte auf die Umgebung, insbesondere auf die bestehende sowie auf die geplante Wohnbebauung zu erwarten. Im Arrête N° 1/04/0222 vom 05.12.2018 zum Commodo-Antrag vom 04.06.2004 ist das Lärmkontingent einzelner Parzellen des Gewerbegebietes *Mierscherbiereg* nach den Berechnungen der Lärmstudie vom 22.04.2004 festgesetzt. Die Fläche der geplanten Gewerbezone *ECO-c1 Mierscherbiereg* entspricht den Parzellen 18 und 19 der Lärmstudie (Abb. 1). Diese Parzellen 18 und 19 wurden nur hinsichtlich der planerischen Vorbelastung berücksichtigt und waren nicht Gegenstand des Commodo-Antrags (Abb. 2). Als Referenzpunkt für entstehende Immissionen wird der Immissionspunkt IO11 in dieser Studie festgelegt. Dieser ist östlich der Parzellen, im Gebiet der geplanten Wohnbebauung lokalisiert (westlich der *Rue de Pettingen*) (Abb. 1).

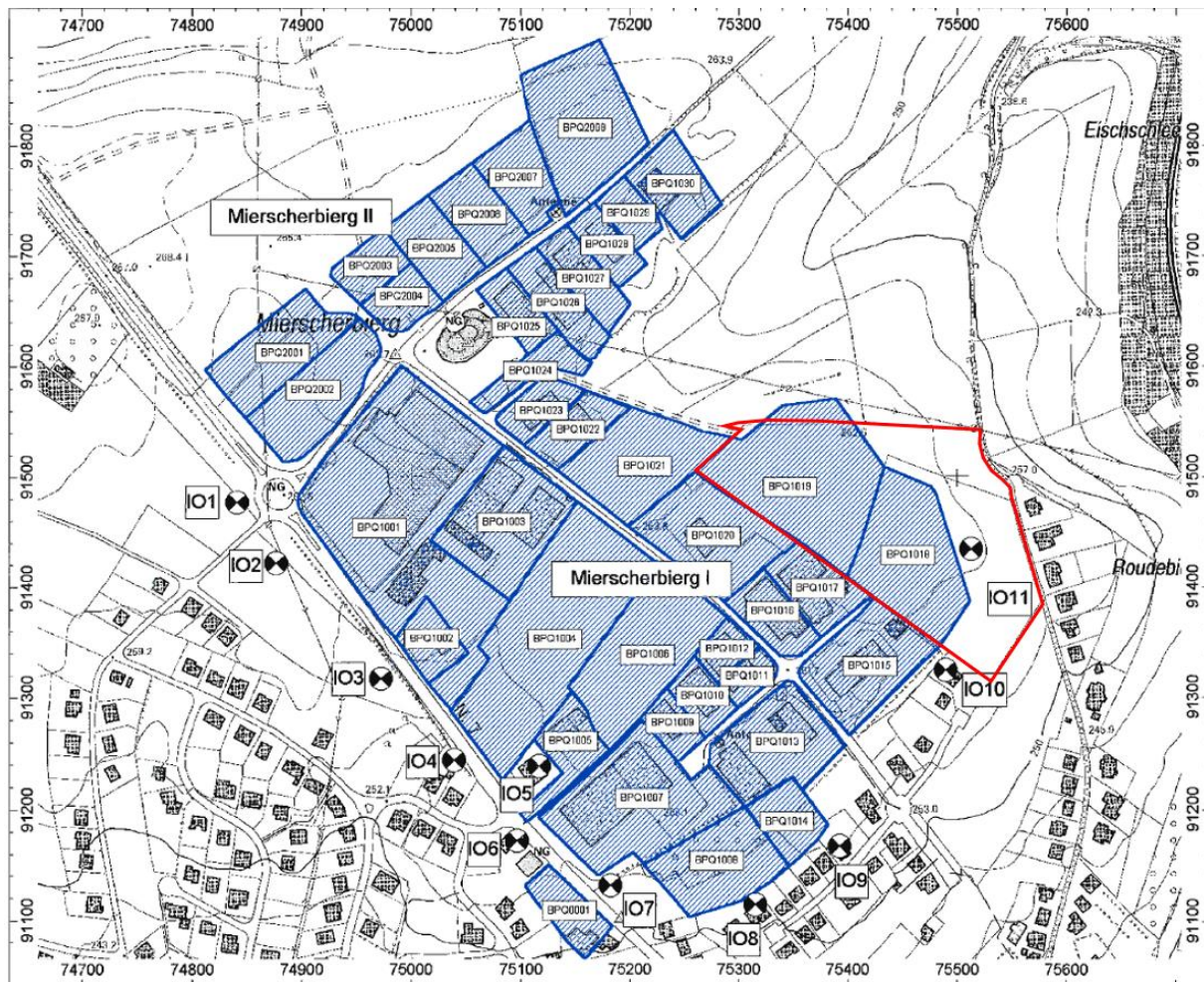


Abb. 1: Lage der Untersuchungsparzellen (blau) und Immissionspunkte (Kreise) der Lärmstudie (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004). Die Planfläche des Gewerbe- und Wohngebietes ist in rot dargestellt.

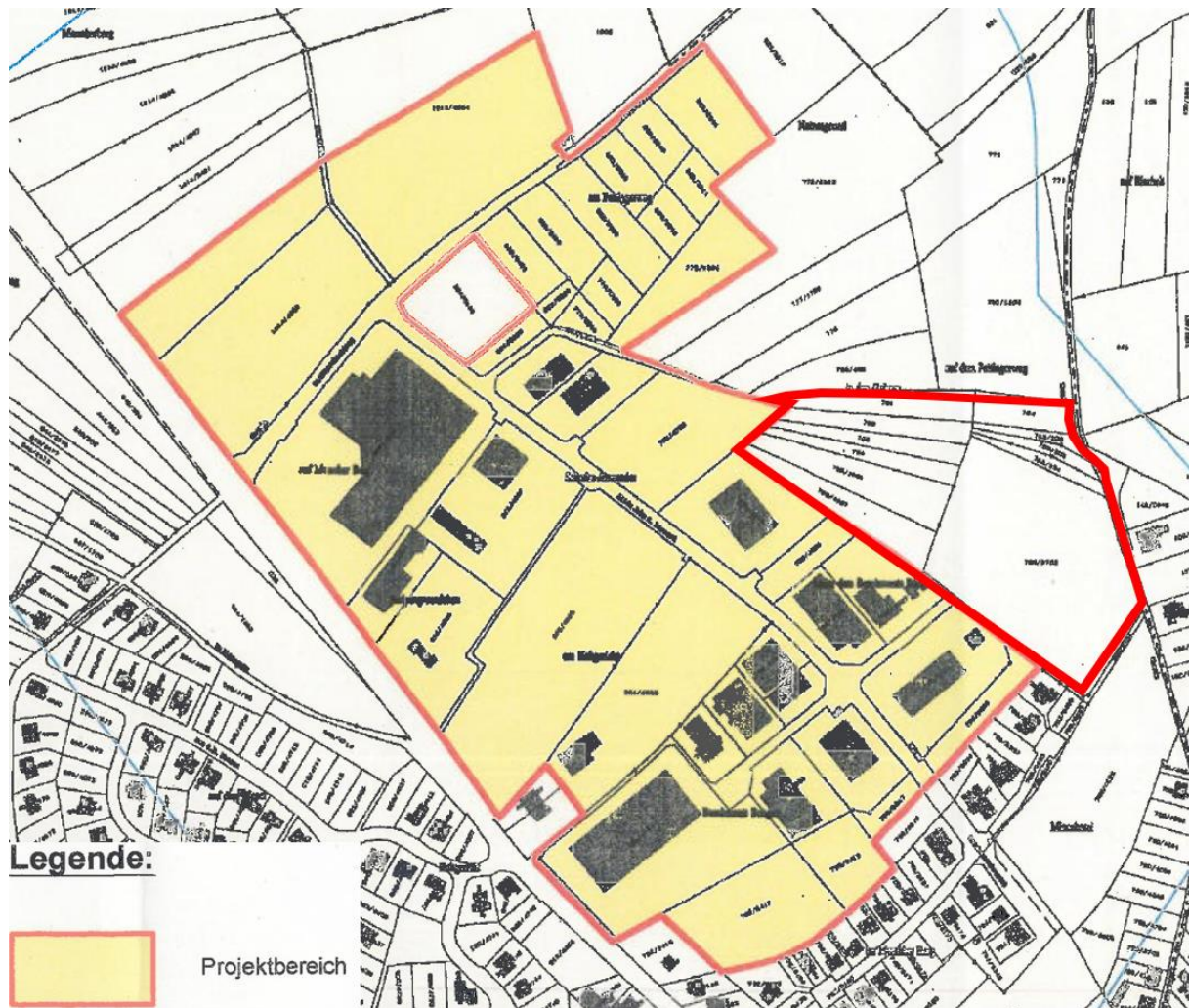


Abb. 2: Projektbereich des Commodo-Antrags vom 04.06.2004 (gelb) (Quelle: Eneco Ingénieurs conseils 2004). Die Planfläche des Gewerbe- und Wohngebietes ist in rot dargestellt.

Da die Parzellen der Planfläche nicht Gegenstand des Commodo-Antrags waren, wurden hierfür keine Kontingentierungswerte (Zielwerte, Grenzwerte) festgelegt, sondern lediglich Werte, die sich aus der planerischen Vorbelastung ergaben. Für die Antragsfläche hingegen wurden in der Lärmstudie Kontingentierungswerte ermittelt, die im Falle einer gewerblichen Nutzung eine angemessene, flexible und dennoch schalltechnisch wenig eingeschränkte Nutzung zulassen, unter Berücksichtigung der örtlichen Gegebenheiten und Beachtung der benachbarten Schutzgüter oder Nutzer. Von der Umweltverwaltung festgelegt wurde ein definierter *Immissionswirksamer Flächenbezogener Schallleistungspegel* (IFSP). Ebenfalls bestimmt wurden Kontingentierungswerte für den Immissionspunkt IO11. Die entsprechenden Werte der planerischen Vorbelastung sind Tab. 1 zu entnehmen. Die Kontingentierungswerte der Immissionspunkte sind als eine Art Summenzielwert der Immissionskontingente der umliegenden Parzellen zu verstehen und werden nach einer definierten Formel berechnet (iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004). Die jeweiligen Anteile der betroffenen Parzellen sind in Tab. 2 aufgeführt.

Tab. 1: Kontingentierungswerte der Parzellen 18, 19 nach Tageszeiten (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004).

	Kontingentierungswert Tag (7 Uhr – 22 Uhr) IFSP in dB(A)/m ²	Kontingentierungswert Nacht (22 Uhr – 7 Uhr) IFSP in dB(A)/m ²
Parzelle-Nr. 18	55	40
Parzelle-Nr. 19	60	45

Tab. 2: Kontingentierungswerte von IO11 sowie der Parzellen am Immissionskontingent von IO11 nach Tageszeiten (Quelle: iB(A)-Ingenieurbüro für Akustik 2004).

	Tagesimmissionskontingent (7 Uhr – 22 Uhr) IK in dB(A)	Nachtsimmissionskontingent (22 Uhr – 7 Uhr) IK in dB(A)
Parzelle-Nr. 18 (anteilig an IO11)	49,7	34,7
Parzelle-Nr. 19 (anteilig an IO11)	47,0	32,0
IO11	55	40

Am Rande sensibler Bereiche aller Parzellen, wie z.B. Dienstwohnungen, darf der maximale Schall-
druckpegel grundsätzlich zwischen 65 dB(A)Leq tagsüber und 50 dB(A)Leq nachts nicht überschreiten.
Der nächtliche IFSP-Wert von maximal 40 dB(A) lässt im Allgemeinen keine Anlage mit Nachtbetrieb
zu.

Als Nachweis der erfüllten Schallgrenzwerte muss nachgewiesen werden, dass entweder

- der Schallleistungspegel L_w für die Gesamtfläche nicht überschritten wird,
- das Immissionskontingent IK an dem entsprechenden Immissionspunkt unterschritten wird oder
- die Grenzwerte an den Immissionsmesspunkten um mindesten 10 dB(A) unterschritten werden.

Für die Parzellen 18 und 19 sind im Arrête N° 1/04/0222 keine konkreten Kontingentierungswerte
verzeichnet (abgesehen von der oben genannten, allgemeinen Ausnahme). Dennoch sollen die Werte
der planerischen Vorbelastung unter der zukünftigen Nutzung berücksichtigt und eingehalten werden,
da nach derzeitigem Stand die konkrete Belegung aller Lotissements im Gewerbegebiet noch nicht
feststeht. Sollte sich bei der detaillierten Planung herausstellen, dass eine schalltechnische
Überplanung der beiden Flächen notwendig ist, wird im Zuge des Commодо-Antrags eine neue Studie
zur Ermittlung der Werte durchgeführt.

Um die angrenzende Wohnbebauung vor Lärmemissionen zu bewahren, sind Lärmschutzmaßnahmen
unabdingbar. Hier soll langfristig (frühestens in 10 Jahren) ein begrünter Lärmschutzwall zwischen
Gewerbezone und Wohngebiet entstehen, im Bereich der im PAG gekennzeichneten *Zone de servitude*

„urbanisation“ – „intégration paysagère“ (ZSU-IP) (vgl. Abb. 3 und Abb. 4). Dieser Wall soll die flächigen Lärmemissionen von Westen her abschirmen sowie einen Lärmtrichtereffekt von Norden her (aus der geplanten ECO-r1 Zone) verhindern (vgl. Abb. 4, Anhang 01). Ein entsprechend begrünter Wall mit einheimischen Arten fügt sich gut in das Landschaftsbild ein und schafft so einen sanften Übergang zwischen Wohnbebauung und Gewerbegebiet und entspricht damit dem Ziel der Servitude. Die Dimensionierung des Walls wird angepasst an die im PAP festgelegten Gebäudehöhen. Die Definition der ZSU-IP gibt vor, dass Aushub- und Aufschüttungsmassen auf ein Minimum zu beschränken sind (vgl. Abb. 5). Um die Errichtung des Lärmschutzwalls in diesem Bereich zu ermöglichen, ist eine Modifikation der *Partie écrite* des PAGs notwendig, damit für Aufschüttungen zum Lärmschutz eine Ausnahmeregelung geschaffen wird. Dennoch ist empfohlen die Aushubmassen der Baumaßnahmen des Gewerbegebietes für die Errichtung des Walls wiederzuverwerten um den Verlust an Erdmassen so gering wie möglich zu halten.

Eine mögliche Alternative zu einem Lärmschutzwall wäre eine Wand, deren Raum- und Erdmassenbedarf deutlich geringer wäre. Allerdings ist die Integration der Wand in das Landschaftsbild auch durch Begrünung nur bedingt gegeben. Zudem ist auch die Errichtung einer Lärmschutzwand mit den Vorgaben der ZSU-IP nicht konform, da Konstruktionen im Allgemeinen in diesem Bereich untersagt sind (vgl. Abb. 5). Daher wäre auch in diesem Fall eine Modifikation der *partie écrite* des PAG notwendig, hinsichtlich einer Ausnahmeregelung für Konstruktionen zum Lärmschutz.

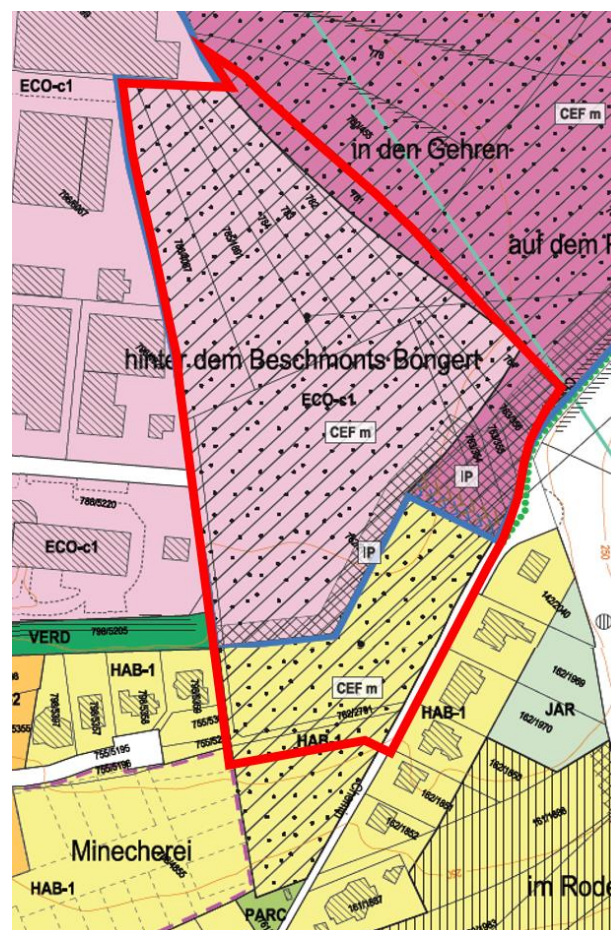


Abb. 3: Auszug aus der *Partie graphique* des PAG - *version coordonné* der Gemeinde Mersch (Quelle: Zeyen & Baumann Dezember 2018). Die Planfläche ist rot markiert.



Abb. 4: Geplante Lage des langfristigen Lärmschutzwalls im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 13.12.2019). Größere Darstellung in Anhang 01.

IP	servitude « urbanisation – intégration paysagère »
	En vue d'assurer l'intégration des constructions dans le paysage, un espace vert de transition entre l'agglomération et le paysage, adapté aux caractéristiques du site, est à aménager en limitant les déblais et remblais à un strict minimum.
	Des essences indigènes à feuillus doivent être utilisées pour les plantations prévues.
	Des aménagements ayant pour but la rétention des eaux de surface ainsi que des chemins dédiés à la mobilité douce y sont autorisés.

Abb. 5: Auszug aus der *Partie écrite* des PAG - *version coordonné* der Gemeinde Mersch (Quelle: Zeyen & Baumann Dezember 2018).

Zunächst ist aber zu beachten, dass lediglich die Lotissements 1 bis 4 des Gewerbegebietes einschließlich des Retentionsbeckens und der Straße in den nächsten drei Jahren realisiert werden sollen (Abb. 6).



Abb. 6: Ausschnitt aus der *Partie graphique* zum *Projet d'aménagement particulier (PAP)* (Quelle: pact s.à r.l. Stand 29.08.2019).

Auf dem Lotissement 4 ist nach derzeitiger Planung die Ansiedlung eines Abschleppunternehmens vorgesehen. Da die Planung der Lotissements 1 bis 3 derzeit noch nicht abgeschlossen ist, sind vor Zuteilung eines Lotissement die Lärmemissionen des geplanten Betriebs stärker zu gewichten, sodass stark emittierende Betriebe sich ferner der Wohnbebauung ansiedeln. Insgesamt besteht nach bisherigem Planungsstand die Möglichkeit, dass sich auf den Lotissements Schreinereibetriebe, Autowerkstätten (inkl. Verkauf) sowie Logistikunternehmen etablieren könnten.

Die Umsetzung der Lotissements 5A, 5B, 6A und 6B der Gewerbezone sowie der Lotissements 7 bis 18 des Wohngebietes soll frühestens in mehr als zehn Jahren erfolgen. Aufgrund der zunächst noch ausbleibenden Nutzung von Teilen des Gebietes fallen die Lärmemissionen auf die bestehende Wohnbebauung östlich der *Rue de Pettingen* zumindest in den ersten mindestens zehn Jahren geringer aus. Dennoch besteht auch in dieser Phase die Notwendigkeit für Lärmschutzmaßnahmen, damit die Wohnbebauung in der *Rue Pettingen* gegenüber den neuen Einrichtungen abgeschirmt wird. Dazu soll eine temporäre Lärmschutzwand östlich der neu erschlossenen Straße (zwischen Lotissement 5A/B und 6A/B sowie entlang des Retentionsbeckens) realisiert werden (Abb. 7, vgl. Anhang 01). Die Dimensionierung dieser Wand wird ebenfalls angepasst an die Gebäudehöhen, welche im *PAP* festgesetzt sind. Auch in diesem Fall sind die Vorgaben der ZSU-IP zu beachten, da der nördliche Teil der Wand, entlang des Retentionsbeckens, im Bereich der Servitude liegt (vgl. Abb. 3 und Abb. 5).

Daher ist auch für die zeitlich begrenzte Lärmschutzmaßnahme eine Modifikation der *Partie écrite* des PAGs notwendig.



Abb. 7: Geplante Lage der zeitlich begrenzten Lärmschutzwand im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 13.12.2019). Größere Darstellung in Anhang 01.

Aus Vorsorgegründen wird zusätzlich empfohlen, dass von Seiten der zukünftigen Bewohner des Wohngebietes aus Gründen des Selbstschutzes gegebenenfalls passive Schallschutzmaßnahmen vorgesehen werden sollten. Mit diesen kann verhindert werden, dass Lärm in die Wohninnenräume gelangt. Neben dem Einbau mehrfachverglaster Fenster (z. B. Schallschutzfenster Klasse 4) ist diesbezüglich auch die Dämmung von Rollladenkästen sowie speziell schallschutzgedämmten Dächern zu nennen. Für Schlafräume werden schallgedämmte Lüftungseinrichtungen empfohlen. Somit ist auch bei geschlossenem Fenster für Frischluft gesorgt. Beim Bau der Gebäude können ebenfalls bereits Möglichkeiten der Schalldämmung vorgesehen werden. Zum einen können speziell geeignete Mauersteine verwendet werden, zum anderen können schalldämmende Materialien nachträglich an der Außen- oder Innenwand angebracht werden.

2.2 Verkehr / Mobilität

Die Planzone ist westlich der *Rue de Pettingen* und im rückwärtigen Bereich der Bebauung an der *Allée John W. Léonard* lokalisiert. Die Erschließung der Gewerbefläche ist über die von der *Allée John W. Léonard* ausgehenden Stichstraßen vorgesehen. Sie führt zwischen den Lotissements 5A/B und 6A/B durch, östlich entlang des Lotissements 4 und schließt nördlich entlang der Lotissements 1 bis 3 wieder an die *Allée John W. Léonard* an (Abb. 8).

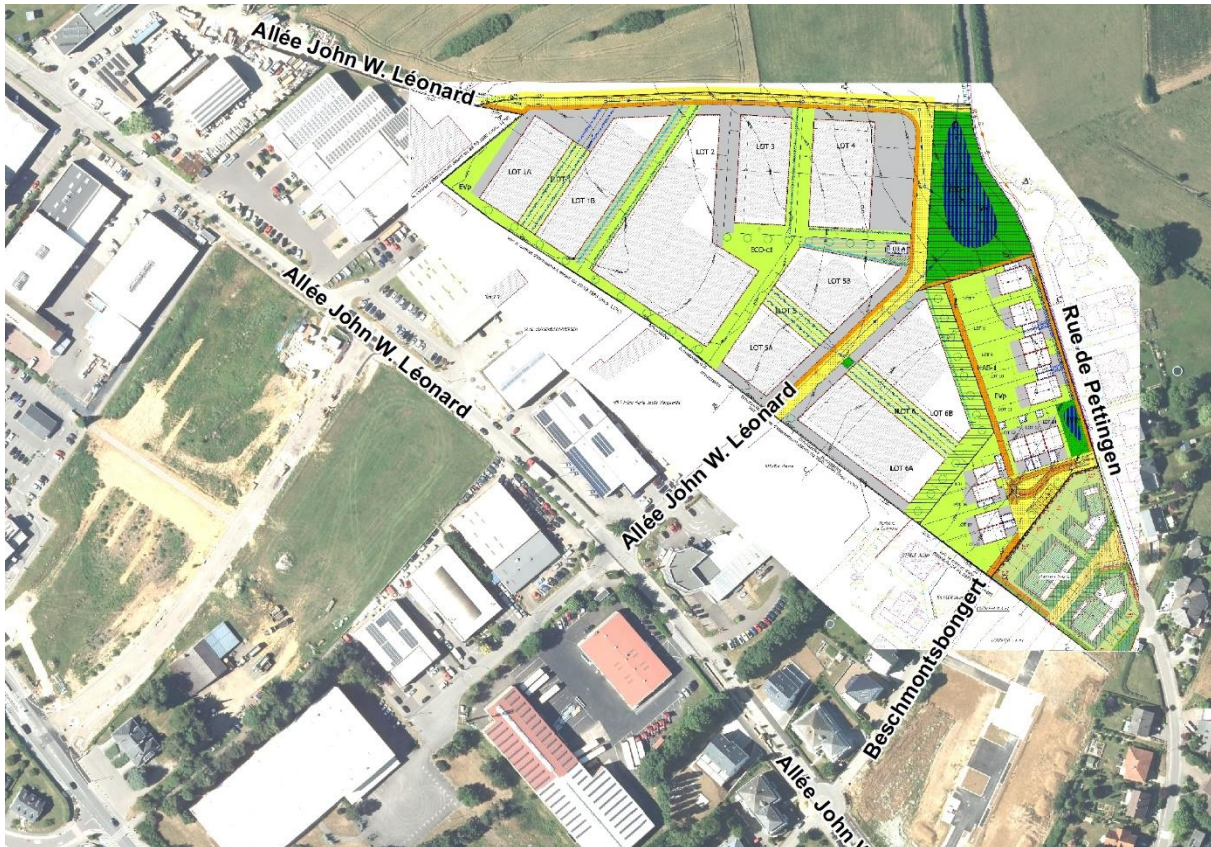


Abb. 8: Geplante Verkehrsführung im Kontext des PAP (Quelle: pact s.à r.l. Stand 29.08.2019).

Davon entkoppelt ist der Verkehr der Wohnbebauung der *Rue de Pettingen*. Die separate Zufahrt zum Wohngebiet erfolgt ausschließlich über die *Rue de Pettingen*. Wo diese im Norden in einen landwirtschaftlichen Weg übergeht, befindet sich ein Wendekreis. Aufgrund der voraussichtlich 12 zusätzlichen Gebäude im Wohngebiet wird sich lediglich in sehr geringem Maße ein vermehrter Anwohnerverkehr in diesem Bereich ergeben. Ein signifikanter Effekt durch Verkehr der ECO-c1-Zone ist nicht zu erwarten.

Während der ersten Bauphase des Gewerbegebietes, in der die Lotissements 1 bis 4 erschlossen, die Erweiterung der *Allée John W. Léonard* und das Retentionsbecken realisiert werden, ist im Vergleich zu heute auf der westlichen Planzone mit erhöhtem Verkehr zu rechnen. Dieser wiederum wird aber ebenfalls nicht durch die *Rue de Pettingen* führen, sondern überwiegend von Nordwesten her die Planfläche anfahren.

Der alltägliche Verkehr innerhalb des Gewerbegebietes, während der Betriebsphase der ECO-c1-Zone, ist stark abhängig von der Art der sich dort ansiedelnden Betriebe. Es ist zu erwarten, dass auf dem Gelände 4, wo nach derzeitiger Planung ein Abschleppunternehmen vorgesehen ist, ein erhöhtes Verkehrsaufkommen zu erwarten ist. Ebenso im Falle von Logistikunternehmen oder einer Autowerkstatt auf den anderen Lotissements. Aufgrund der Tatsache, dass es sich bei den Betrieben der ECO-c1-Zone überwiegend um lokale Handwerksbetriebe und Dienstleister handeln wird, ist allerdings nicht mit über den natürlicherweise vorkommenden Bedarf einer solchen Zone hinausgehenden Verkehrsbewegungen zu rechnen.

Grundsätzlich ist aber aufgrund der Verkehrsführung ("Kreisführung", vgl. Abb. 8) im neuen Gewerbegebiet eine schnelle Zuführung und Ableitung durch den Anschluss an die *Allée John W. Léonard* und dann über *Um Mierscherbiert* zur N7 gegeben. Eine neue Stichstraße von der *Allée John W. Léonard* zur N7, die ebenfalls verkehrsableitend dienen kann, ist bereits seit August für den öffentlichen Verkehr freigegeben.

Der geplante Fußweg im Wohngebiet als Verlängerung der Straße *Beschmontsbongert* verkürzt die fußläufige Entfernung der nächstgelegenen Bushaltestelle an der N7.

2.3 Luftqualität

Es sind innerhalb der Planfläche Luftemissionen aus dem Gewerbegebiet auf die Wohnbebauung zu erwarten. Dazu gehören vor allem betriebliche Luftemissionen und verkehrsbedingte Abgasemissionen. Allerdings sind keine erhebliche Beeinträchtigung auf das Schutzgut Mensch zu erwarten. Hinzu kommt, dass die Hauptwindrichtung gute Ableitbedingungen schafft, um mögliche Luftemissionen vom Wohngebiet abzuführen. Hinsichtlich der verkehrsbedingten Emissionen ist, wie bereits erwähnt, nicht mit über den natürlicherweise vorkommenden Bedarf hinausgehenden Verkehrsbewegungen zu rechnen. Außergewöhnliche betriebliche Luftemissionen sind ebenfalls nicht zu erwarten, da sich überwiegend lokale Handwerksbetriebe oder Dienstleister in dem kommunalen Gewerbegebiet ansiedeln werden. Außerdem wird erwartet, dass über die unterschiedlichen Gewerbebranchen hinaus, alle Neubauten inkl. Lüftungs- und Filteranlagen dem aktuellen Stand der Technik entsprechen und durch diese Minderungsmaßnahmen keine erheblichen Beeinträchtigungen der Luftqualität zu erwarten sind. In der Vergabe der Lotissements sollte darauf geachtet werden, dass sich auf Lotissement 6A/B nur Betriebe ohne betriebspezifische Emissionen niederlassen. Zusätzlich können standortgerechte, hochwüchsige Bäume und Sträucher innerhalb des Gewerbegebietes und/oder auf dem Lärmschutzwall gepflanzt werden.

3 Fazit

Mit den zuvor beschriebenen Aspekten konnte deutlich gemacht werden, dass alle zu erwartenden Wirkungen in Bezug auf die genannten Schutzgüter unterhalb der Erheblichkeitsschwelle gehalten werden können, sofern die vorgeschlagenen Minderungsmaßnahmen umgesetzt werden. Aus Sicht



des Studienbüros kann auf Basis der vorliegenden Präzisierung die Prozedur als abgeschlossen betrachtet werden. Eine detaillierte Prüfung im Sinne eines EIE-Rapports wird nicht für notwendig erachtet.

